



erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 29. März 1900.

Stettinischer Kamenpreis in der Stadt Nr. 1.10
im Haus gedruckt, Nr. 1. 16 durch die Post bezogen im Bezirk.
Kupfer Blatt Nr. 1. 55.

Zum Abonnement
auf das „Galwener Wochenblatt“ ladet
freundlichst ein
die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verfügung des Ministeriums der auswärtigen
Angelegenheiten. Abteilung für die Verkehrs-
ankalten, betreffend die Zulassung von Ge-
schäftspapieren im innerwürttembergischen
und im deutschen Postverkehr.

Vom 1. April ab werden im innerwürtte-
bergischen und im deutschen Verkehr Ge-
schäftspapiere unter folgenden Bedingungen
zugelassen:

I. Zulässig zur Versendung als Geschäftspapiere
sind: alle Schriftstücke und Urkunden, ganz oder teil-
weise mit der Hand geschrieben oder gezeichnet, welche
nicht die Eigenschaft einer eigentlichen und persönlichen
Korrespondenz haben, wie Protokolle von öffentlichen
Beamten ausgenommenen Urkunden jeder Art, Fracht-
briefe oder Ladescheine, Rechnungen, Quittungen auf
gestempelt oder ungestempelt Papiere, die ver-
schiedenartigen Dienstspapiere der Versicherungsgesellschaften,
Abschriften oder Auszüge außergerichtlicher Verträge,
gleichviel ob auf gestempelt oder ungestempelt
Papiere geschrieben, handschriftliche Partituren oder
Notenblätter, die absonderlich versandten Manuskripte
von Werken oder Zeitungen, korrigierte Schülerarbeiten
mit Ausschluß jeglichen Urteils über die Arbeit, Militä-
rpatente, Lohn-, Dienst- oder Arbeitsbücher u. s. w.

II. Geschäftspapiere unterliegen, was Form
und äußere Beschaffenheit betrifft, den für Drucksachen
geltenden Vorschriften. Die Aufschrift muß die Be-
zeichnung „Geschäftspapiere“ enthalten.

III. Geschäftspapiere, die den vorstehenden Be-
stimmungen nicht entsprechen, werden nicht befördert.

IV. Die Vereinigung von Geschäftspapieren
mit Drucksachen und Warenproben oder von zweien
dieser Gattungen zu einer Sendung ist unter der
Bedingung gestattet, daß:

- 1) jeder Gegenstand, für sich genommen, die auf
ihn anwendbaren Grenzen des Gewichtes und
der Ausdehnung nicht überschreitet;
- 2) das Gesamtgewicht einer Sendung 1 Kilogramm
nicht überschreitet.

V. Geschäftspapiere müssen frankiert sein. An
Gebühren werden erhoben, gleichviel ob die Geschäfts-
papiere für sich allein versendet werden oder ob
Drucksachen und Warenproben damit vereinigt sind,

1) im innerwürttembergischen Verkehr:

a. Im Ortsverkehr:		
bis zum Gewicht von 250 g einschließlich	3 Pfg.	
über 250 bis 500 g	5 Pfg.	
über 500 bis 1000 g	10 Pfg.	
b. Im Nachbarortverkehr:		
bis zum Gewicht von 250 g einschließlich	5 Pfg.	
über 250 bis 500 g	10 Pfg.	
über 500 bis 1000 g	15 Pfg.	
c. Im sonstigen Verkehr:		
bis zum Gewicht von 250 g einschließlich	10 Pfg.	
über 250 bis 500 g	20 Pfg.	
über 500 bis 1000 g	30 Pfg.	
2) Im deutschen Wechselverkehr:		
bis 250 g einschließlich	10 Pfg.	
über 250 bis 500 g	20 Pfg.	
über 500 bis 1000 g	30 Pfg.	

Unfrankierte Geschäftspapiere gelangen nicht
zur Absendung.

VI. Für unzureichend frankierte Geschäftspapiere
wird dem Empfänger das Doppelte des Fehlbetrags
angefordert, nötigen Falles unter Abrechnung auf eine
durch 5 teilbare Pfennigsumme aufwärts.

Stuttgart, den 23. März 1900.
Rittnacht.

Die Ortsbehörden

werden hiemit in Kenntnis gesetzt, daß vom 1.
April ds. Js. ab die Taxen für Briefpostsen-
dungen des inneren Württembergischen Verkehrs neu
festgesetzt werden.

Hienach kosten künftig:

- A. im Ortsverkehr, d. h. im Verkehr innerhalb
des Bezirks der Aufgabepostanstalt
Briefe bis zum Gewicht von 250 gr. 3 Pfg.
Postkarten 2 Pfg.
- B. im sonstigen Verkehr innerhalb des Ober-
amtsbezirks und im Verkehr zwischen Post-
anstalten, welche bis zu 10 km von einander
entfernt sind ohne Rücksicht auf die Oberamts-
grenze
Briefe bis zum Gewicht von 250 gr. 5 Pfg.
Postkarten 2 Pfg.
- C. im sonstigen württ. Verkehr sowie im Verkehr
mit Oesterr.-Ungarn und den deutschen Schutz-
gebieten
Briefe bis zum Gewicht von 20 gr. 10 Pfg.
Postkarten (wie bisher) 5 Pfg.

Das Briefporto beträgt somit 3 Pfg.

- a) vom Postamt Calw nach Altbürg, Alsenberg,
Dachtel, Deckenpfronn, Holzbronn, Hornberg,
Kerthheim, Kohlersthal, Martinsmoos, Möllingen,
Raislach, Reuhengstett, Oberhaugstett, Oberkoll-
bach, Oberreichenbach, Oberriedt, Ottenbronn,
Seuzenthal, Speckhardt, Bahnhof Teinach, Thal-
mühle, Weltenschwann, Würzbach, Zwerenberg.
In allen anderen Gemeinden des Bezirks 5 Pfg.
- b) vom Postamt Girsau nach Ernstmühl 3 Pfg.
- c) vom Postamt Liebenzell nach Ronalam und
Unterhaugstett 3 Pfg.
- d) von der Postagentur Neubulach nach Albulach
und Liebelsberg 3 Pfg.
- e) von der Postagentur Simmersfeld nach Nichel-
berg, (Bergorte), Nischalden und Oberweiler 3 Pfg.
- f) vom Postamt Teinach nach Azenbach, Breiten-
berg, Emberg, Hoffstett, Lützenhardt, Neumweiler,
Oberkollwangen, Röttenbach, Schmied, Sonnen-
hardt, Bahnhof Teinach und Javelstein 3 Pfg.
- g) vom Postamt Unterreichenbach nach Denn-
jacht 3 Pfg.

Bemerkung wird, daß auch in Althengstett, Gchingen
und Stammheim besondere Postagenturen bestehen.

Die neuen Freimarken und Postkarten für den
amtlichen Bezirksverkehr werden von der Oberamts-
pflege zugestellt werden.

Die Ortsbehörden haben sich bei der Frankier-
ung hienach künftig genau zu richten.

Calw, den 28. März 1900.
R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

— Calw. Bei der in letzter Woche in Stutt-
gart von der Königl. Kommission abgehaltenen Prü-
fung für den Einjährig-freiwilligen
Militärdienst haben sämtliche 7 Kandidaten der
hiesigen Handelsschule bestanden.

* Calw, 24. März. In Liebenzell brannte
am Sonntag abend um 9 Uhr ein mit Holz ange-

fällter Schuppen, der Hafner Laible's Witwe am Fuß-
weg nach Brinberg, nieder. Das daneben stehende
Bohnhaus war in Gefahr, konnte aber durch die
rasch herbeigeeilte Feuerwehr gerettet werden. Es
wird mit Bestimmtheit Brandstiftung vermutet, da im
vorigen Jahr das in der Nähe gestandene Brennhaus
abbrannte.

Stuttgart, 27. März. Das heutige Bulle-
tin über das Befinden Seiner Exzellenz des Herrn
Ministerpräsidenten lautet: „Die Nacht wahr unruhig,
kleinste Besserung anhaltend.“

Stuttgart, 28. März. Am letzten Sonn-
tag ludte das von den Sängern des Militär- und
Veteranen-Vereins zu Gunsten der Buren veran-
staltete Konzert die Ragolder in die Post, und bald
waren die gemüthlichen Räume daselbst gedrängt voll.
Das Programm bot eine reiche Abwechslung von
Klavivorträgen, Deklamationen, Solo's und Män-
nerchören, deren Vortrag sowohl den Sängern als
auch ihrem Herrn Dirigenten alle Ehre machte. Das
Programm wurde noch bereichert durch verschiedene
Männerchöre und den Vortrag eines ergreifenden Ge-
dichts: „Der Buer und sein Sohn.“ Es schieden
genieß alle Zuhörer mit dem Gefühl, einen recht
genüßreichen Abend verlebt zu haben. Der Reinertrag
ergab die nette Summe von 64 Mark, wofür allen
Gebem herzlich gedankt wird. Möge diese Gabe
unsern Stammverwandten im fernen Afrika zum Segen
gereichen.

Freudenstadt, 27. März. Heute früh
wurde der 75jährige Schneidermeister Jeeb tot in
seinem Bette aufgefunden. Als die Tochter ihren
Vater zum Frühstück holen wollte, fand sie zu ihrer
Verwunderung die Schlafzimmertüre noch verschlossen.
Der Schlosser öffnete alsdann die Thüre; zu ihrem
Schrecken mußte nun die Tochter gewahr werden, daß
wohl ein Schlaganfall den gestern noch gefunden Vater
getroffen hat.

Göppingen, 26. März. Von seiten der
Sozialdemokratie wurde gestern der frühere Pfarrer
Blumhardt von Bad Boll als Kandidat für
die Landtagswahl aufgestellt. Blumhardt nahm
die Kandidatur an.

Ulm, 26. März. Am Freitag fiel in einem
Haus am Münsterplatz ein Dienstmädchen aus
einem Fenster des 3. Stockes auf das Pflaster
herunter, merkwürdigerweise ohne sich gefährlich zu
verlehen. Die Gewalt des Sturzes wurde dadurch
vermindert, daß das Mädchen zuerst auf eine im 2.
Stock befindliche Wäschestange aufiel, diese durchbrach,
dann auf das Dach eines Schuppens und von da
auf den Boden fiel. — In Wiblingen wurde
gestern einem zehnjährigen Knaben von einem Pferde,
das er mit der Gerte schlug, der Unter-
-Oberkiefer total zerschmettert. — In
Stetten, Oberamts Laupheim, wurde dem Zimmer-
meister Braun der siebente Knabe geboren.
S. M. der König hat Patenstelle bei dem
Kind übernommen und den Eltern das übliche Geschenk
zukommen lassen.

Langenau, 26. März. Raun hat sich das
Grab über unserem Stadtschultheißen Haug, der 25
Jahre lang den Bezirk Ulm Amt im Landtag vertrat,
geschlossen, so macht bereits die Neuwahl von sich

reden. Dieselbe dürfte interessant werden. Im Jahre 1895 ist Haug nur mit ein paar Duzend Stimmen gegen die Volkspartei gewählt worden, mit der in der Stichwahl auch das Zentrum stimmte, das hier im Bezirk nicht ohne Bedeutung ist. Wenn nicht merkwürdige Sachen sich ereignen, wird die Volkspartei auch hier eine empfindliche Niederlage erhalten. Der Bauernbund hat erheblich zugenommen und auf die Mithilfe des Zentrums darf die Volkspartei diesmal kaum rechnen. Es wird sich fragen, ob sie überhaupt in eine Stichwahl kommt, denn in der deutschen Partei ist — wie geschäftigte Auguren in der „N. Zür. Ztg.“ orakeln — anzunehmen, daß sie, wie bisher für Haug, ohne weiteres auch für den neuen Kandidaten des Bauernbundes eintreten wird. Eine Sonderkandidatur wäre nur für beide Teile schädlich, ganz abgesehen von der allgemeinen Taktik.

Darmstadt, 27. März. Der Darmstädter Zeitung zufolge reist der Großherzog am 30. März nach Kiel zum Besuch des Prinzen Heinrich.

Berlin, 24. März. Ein erschütterndes Drama hat sich im Hause Landsberger Platz 1 abgespielt. Dort wohnte in einem verschlagartigen Raume des finsternen Kellergewölbes das Köhl'sche Ehepaar. Am Mittwoch war der 23jährige R. der Schwindsucht erlegen. Heute sollte seine Beerdigung erfolgen. Gestern früh gab der Postbote einen Brief für R. ab. In der Dunkelheit, die in diesem Raume herrscht, glaubte der Beamte, daß das Ehepaar noch gemeinsam schlafte. Hierüber machte er zur Nachbarin eine Bemerkung. Die Frau, aufmerksam geworden, blickte sich schärfer in der R.'schen Wohnung um. Da wurde nun eine furchtbare Entdeckung gemacht. In den Sarg hatte zu dem toten Manne Frau R. sich gebettet. Den Kopf des Entschlafenen hielt ihre Rechte umschlungen, während aus der schlaff herunterhängenden linken ein breiter Blutstau sich ergoß. Mit dem Sterbehemde angethan, hatte die Unglückliche sich zum Sarg gelegt und sich die Pulsadern geöffnet, um so neben dem Toten selbst den Tod zu erwarten. Frau R. war bewußtlos und wurde nach dem Krankenhause Friedrichshain geschafft. Auf dem Tische lagen drei Abschiedsbriefe.

Berlin, 26. März. Die endgültige Beilegung des Tischlerstreikes ist gestern Nachmittag in einer von mehr als 5000 Tischlergesellen besuchten, sehr stürmisch verlaufenen General-Versammlung beschlossen worden.

Berlin, 26. März. Zu der bereits bekannt gewordenen Nachricht von dem Mißgeschick der Straf-Expedition unter dem Hauptmann v. Besser in Kamerun wird in einem auswärtigen Blatte mitgeteilt, daß der Führer der Expedition von Besser nicht bloß verwundet, sondern tobt sei, ebenso höchst wahrscheinlich noch einer der Leutnants. Auf jeden Fall sei kein Offizier mehr kampffähig. Auch viele von den Hausa-Mannschaften seien tot oder verwundet. Zu dieser Meldung sprach sich der Kolonial-Direktor von Buchta einem Mitarbeiter des Lokal-Anzeiger gegenüber dahin aus, daß nach den der Regierung bis heute vorliegenden Meldungen für eine derartige Auffassung jeder Anhalt fehle. Die letzten amtlichen Nachrichten befragten, daß es den Verwundeten besser gehe und daß, soweit sich dies von dem Sitze des Gouvernements übersehen lasse, die Expedition sich in einer Bedrängnis nicht befinde. Die Truppen haben die Mörder des Hauptmanns Conrau bestraft.

Berlin, 27. März. In der Budget-Kommission des Reichstages begann heute die Beratung der Flottenvorlage. Die Regierung war durch die Staatssekretäre Tirpitz, Graf Bülow und von Thielmann, die Vertreter Bayerns, Sachsens und der Hanse-Städte und einen großen Stab von Kommissären vertreten. Zur Sicherung der Geheimhaltung der Diskussion waren besondere Maßnahmen getroffen. Da die Regierungsvorrede strengsten Stillschweigen verlangte, beschloß die Kommission, heute unter Ausnahme der Berichterstattung an die Presse zu verhandeln. Die Mitglieder des Zentrums haben beantragt, in der Kommission eine Generaldebatte in vier Abschnitte zu theilen nämlich: 1. Notwendigkeit und Umfang der Flottenvermehrung. 2. Kosten und Beschaffung der Mittel. 3. geschliche Festlegung und 4. Durchführung der Vermehrung. Ferner beantragten die Mitglieder des Zentrums anlässlich dieser Generaldebatte eine Reihe von Fragen an die Vertreter der verbündeten Regierungen zu richten. Die Kommission

erklärt sich mit den Vorschlägen des Abgeordneten Müller-Fulda über die geschäftliche Behandlung des Flottengesetzes einverstanden. Aus der nicht geheimen Diskussion ist zu entnehmen, daß auf eine Anfrage des Abgeordneten Bebel, ob die Nachricht von der Erwerbung deutscher Kolonien in Asien begründet sei Staatssekretär Graf Bülow erwiderte, an dieser Nachricht sei nichts Wahres. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Berlin, 27. März. Wie der Lokal-Anzeiger aus London meldet, hat Professor Theodor Mommsen das Ersuchen des Professors Sonnenschein in Birmingham um Motivierung seines neulich in einer amerikanischen Zeitschrift gegen die englische Südafrika-Politik erhobenen Beschuldigungen durch einen Brief beantwortet, in welchem es heißt: Außerhalb Englands ist nicht eine einzige Stimme zur Verteidigung Ihres südafrikanischen Krieges laut geworden. Es ist der Fall Dreyfus gegen England gerichtet. Glauben Sie, daß diese allgemeine Entrüstung unbegründet ist? Viele Ihrer besten Landsleute teilen diese Ansicht, aber der Kriegszustand läßt sie schweigen. Die Buren-Regierung möge Anlaß zu Tadeln gegeben haben, allein diese sind nicht die Ursache sondern der Vorwand des Krieges. Wer an die Diamantfelder und die Befestigung Kimberleys denkt, wird schwerlich Salisbury's Versicherung: „Wir suchen kein Territorium, wir wollen keine Goldfelder“ ernst nehmen. Jamsons Raubzug wird heute allgemein verurteilt und wollen Sie behaupten, daß nicht wenigstens ein Teil Ihrer Regierung an diesem skandalösen Verbrechen beteiligt gewesen ist? Glauben Sie allen Ernstes, ein Volk wie die Buren habe einen Eroberungskrieg gegen das britische Reich führen wollen? Fortan werden die Holländer am Kap ein zweites Irland geben und ihr Ketter wird früher oder später kommen. Glauben Sie mir, jeder Freund England trauert über solche Lügen.

Wien, 26. März. Wie dem „Wiener Fremdenblatt“ aus Brüssel gemeldet wird, hat der König der Belgier entschieden, daß der Kronprinzessin Stephanie weder der Titel „Kgl. Hoheit“ noch der einer „Prinzessin von Belgien“ zukommen dürfe. Von dieser Entscheidung ist der Obersthofmeister in Wien verständigt worden. Die Kronprinzessin fährt nunmehr den Namen Gräfin Lonyay, ohne jeden weiteren Titel.

Budapest, 25. März. Gestern ist von Fiume aus der vierte Transport ungarischer Pferde, 857 Stück, nach Südafrika abgegangen. In den nächsten Tagen verläßt der fünfte und letzte Transport der von England angekauften Pferde Fiume.

London, 27. März. Aus Shanghai wird von gestern gemeldet: Der englische Kreuzer Hermione hat Befehl erhalten, nach Talu aufzubrechen. Gerüchtweise verlautet, daß ein englischer Missionar in der Provinz Tientsin getödtet worden sei. Andererseits wird versichert, daß die Entsendung des Kriegsschiffes mit dem Vorhaben der europäischen Regierung, gemeinsam mit der chinesischen Regierung vorzugehen, in Zusammenhang stehe.

Der Krieg in Südafrika.

* Calw. Einem Privatbrief aus dem Drangestaat entnehmen wir folgende Mitteilungen. General Bothma (bei den Buren) wurde mit etwa 70 andern bei Glandslaage gefangen und von den Engländern auf das Schiff Manila gebracht. Er hatte einen Schuß durch das Handgelenk bekommen. Nachdem der Plan für die Flucht festgesetzt und eine stöckfinstere Nacht eingetreten war, entledigte er sich seiner Kleider und band sie auf seinen Rücken; unterdessen unterhielten sich 2 seiner Mitgefangenen, Transvaaler Geheimpolitisten, sehr eifrig mit den Wachen. Er ließ sich sodann an einem Seil in das Meer hinunter, wobei er sich aber die Finger ziemlich verletzte. Sein Mitgefangener Oberst Schiel (Deutscher), der noch immer an Krücken geht, sah sich die Sache gemächlich an. Das Schiff lag 3 Meilen (2/3 Stunden) vom Land. Mit dem Rettungsgürtel versehen brauchte Bothma beinahe 1 1/2 Stunden, bis er das Ufer erreichte; die Kälte hatte ihm so zugesetzt, daß seine Kiefer ganz zusammenkrampften. Von Zeit zu Zeit wurde er durch die Brandung zurückgeworfen und hatte große Mühe, den Kopf über Wasser zu halten, weil das Kleiderbündel den Körper noch beschwerte; er schwabte in beständiger Todesgefahr, da die Bay

von Hai'schen wimmelt. Es war höchste Zeit, daß er das Ufer erreichte, denn seine Flucht war unterdessen erndert worden. Die searchlights der Manila beleuchteten die Wasserfläche und ebenso das Licht vom Fort. So schnell als seine steifen Glieder es erlaubten, kleidete er sich an und machte sich auf die Beine. Er war noch nicht weit gekommen, als ihn die Küstenwache anrief. Ohne die geringste Zögerung antwortete er: Ich bin de Jong auf dem Weg nach Kallboy. Er konnte passiren; denn da es Nacht war, konnte die Wache die nassen Kleider nicht sehen. 3 Tage lang war er nun ohne Nahrung; er wagte sich nur bei Nacht hervor; so erreichte er Wynberg. Von da aus war die Reise weniger gefährlich, da er nun stets unter Freunden (Kapburen) war, die ihm forthalfen. Auf dem ganzen Weg gab er sich als Einkäufer von Pferden für das englische Militär aus und machte arrangements zur Ablieferung von 24 Pferden. Sein Notizbuch enthielt Namen und Preise. In seinem Hut schrieb er den angenommenen Namen Jong. An sich selbst schrieb er mehrere Briefe, die er in Peter Vereischaft hielt. Einmal übernachtete er zusammen mit einem englischen Sergeanten auf dessen Bude. In Louvo River nahm er sich ein Billet I. Klasse und fuhr in demselben Zug mit Lord Roberts und dessen Offizieren. Auf der Station Matjeesfontein sah er an derselben Tafel mit Lord Roberts, einem Herrn mit schneeweißen Locken und erstem Blick In Victoria West verließ er die Bahn und erreichte zu Pferd den Platz Briccka. Hier sah er in der Office des Magistrats Buren mit Mausegewehren; er hörte seinen Namen nennen und gab sich hierauf zu erkennen. Er kam gerade 18 Tage, nachdem er die Manila verlassen hatte, nach Olifantsfontein mit einer goldenen Uhr in der Tasche, die seine Bewunderer ihm gestiftet hatten. Die gefangenen Buren werden von den Engländern schlecht behandelt. — Wir sind sehr in Sorge, ob unsere Bürger auch im Süden so erfolgreich sein werden. Während der letzten Gefechte wurden die Engländer stets zurückgeworfen. (Das Glück hat bekanntlich seither den Engländern sich zugewandt.) Aber wenn die Verstärkungen für die Engländer eintreffen, wird es hart gehen. Man näht nun in allen Dörfern Kleider und Wäsche für den kommenden Winter. Hätten wir nur ein paar Risten voll Strümpfe! Auch Schuhe werden bald keine mehr da sein, nun, das können die Buren selbst machen. Die Nächte sind jetzt schon empfindlich kalt. Die deutschen Fabrikanten sollten sich jetzt umthun und flugs ihre Waren auf den Markt setzen und sie höher senden. Es wird immer noch viel eingeführt.

Berlin, 27. März. Ein Londoner Telegramm des Berliner Tageblatts berichtet, daß aus Kimberley eine größere Expedition abgehe zunächst nach Griquatown, um die dort sich sammelnden Rebellen zu vernichten und dann im Verein mit den bei Warrenton stehenden Truppen zu operiren und Mafeking zu entsetzen. Nach allen in Kapstadt eingehenden Meldungen ist jedenfalls der Westen noch durchaus zu pacifiziren und fortwährend hört man von neu auftauchenden Buren-Abteilungen, welche die Verbindungen bedrohen und die englischen Truppen dauernd in Athem halten.

London, 27. März. Nach Meldungen über Blomfontein aus dem Lager bei Victoria West entgleiste ein mit Soldaten besetzter Eisenbahnzug. Viele Soldaten wurden verwundet.

London, 27. März. Aus Kimberley wird vom 26. ds. gemeldet: Die Zahl der Europäer und Eingeborenen, welche sich in schlechten Verhältnissen befinden, ist sehr bedeutend. Lord Methuen hatte bereits Vorkehrungen getroffen, um die Bedürftigen nach Kapstadt zu senden, aber die Behörden von Kapstadt sträubten sich gegen die Aufnahme derselben, indem sie erklärten, Kapstadt sei bereits übermäßig mit Flüchtlingen angefüllt.

Reklameteil.

Wer Seide braucht verlange Muster von der **Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa.**

Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlicher, Grossherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

Spezialität: **Braultkleider.**

Musterlager: **W. Bender, Calw.**



Ämtliche Bekanntmachungen

Simmolzheim.

Holz-Verkauf

a. aus dem Gemeindefeld „Gönig“ und „Eulert“ am Montag, den 2. April 1900, von vormittags 9 1/2 Uhr an:



21 Fichten mit 13 Fm., 158 Rottannen mit 121 Fm., 9 Eichen und 2 Buchen mit zus. 2 Fm., 61 Stück Bauholz V. Kl. in Losen mit zus. 13 Fm. und 8 Stangen von 11-13 m Länge.

Zusammenkunft im Ort beim Rathaus.

b. aus dem Gerechtigkeitswald am

Dienstag, den 3. April 1900, von vormittags 9 Uhr an:

306 Rottannen mit 356 Fm., 5 Weisstannen mit 9 Fm., 30 Fichten mit 35 Fm., 3 Eichen mit 1 Fm., 206 Stück Bauholz V. Kl. in Losen mit 52 Fm.;

am Mittwoch, den 4. April 1900, von vormittags 9 Uhr an:

310 Stangen von 5-7 m Länge, 570 Stangen von 7-9 m Länge, 642 Stangen von 9-11 m Länge, 454 Stangen von 11-13 m Länge, 143 Stangen von über 13 m Länge.

Zusammenkunft am 3. und 4. April beim Hof Georgenan. Aufnahmen können bei den Waldmeistern bestellt werden.

Gemeinderat.

Vorstand: Hilligardt.

Dampfstraßenwalze.

Am 30. und 31. März wird der Stationsvorplatz in Liebenzell mit der Dampfwalze bearbeitet.

Hierauf werden Reiter und Begleiter von Fuhrwerken zum Zweck der Beobachtung besonderer Vorsicht bei Annäherung an die Dampfwalze hiemit aufmerksam gemacht.

Pforzheim, den 26 März 1900.

K. W. Eisenbahn-Betriebsamt.

Brennholz-Verkauf



am Freitag, den 30. d. Mts., vorm. 1/10 Uhr, in der Bierbrauerei von J. Dreiß hier aus den Stadtwaldungen Eichhalde (Teichweg): 67 Rm. Nadelholz-brennholz, 350 buch. Wellen, 2020 Nadelwellen, 2 Flächenloose Schlagraum; Spitalberg, 3 Rm. Eichen-Brennholz, 1000 Nadelwellen, 2 Flächenloose Schlagraum.

Gemeinderat.

Stadt Calw.

Suhr-Accord.

Das städtische Fuhrwesen wird auf die nächsten 3 Jahre wieder im Abstreich vergeben.

Die Accordsverhandlung findet nächsten Freitag, den 30. März, vorm. 8 Uhr, auf dem Rathause statt und werden die Fuhrwerksbesitzer hiemit eingeladen.

Stadtpflege. Stadtbauamt. Schüz. Hoheneder.

Gültlingen.

Nadelstammholz-Verkauf.



Die in den hiesigen Gemeindefeldern Hünle, Klausbühl, Metzgerleisch, Oberholz, Gebersackhalde, Burguff, Hardt und Hohlensteinberg angefallenen 14 Loose Lange und Sägholz mit zusammen 591,49 Fm, kommen unter den allgemein üblichen Bedingungen im Submissionsweg zum Verkauf und zwar:

I. Langholz in den Klassen: I. 30,05, II. 107,34, III. 157,55, IV. 153,93, V. 24,95 Fm.

II. Sägholz in den Klassen: I. 37,41, II. 23,54, III. 56,02 Fm.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte auf einzelne Loose oder auf das ganze Quantum in ganzen und Zehntelprozenten der Reviertpreise von Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift: „Offert auf das Nadelstammholz der Gemeinde Gültlingen“ bis spätestens Montag, den 9. April 1900, vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung des Einlaufs, welcher die Submittenten anzuweisen können, stattfindet, beim hiesigen Schultheisensamt einzureichen.

Ausgabe und Abschriften von den Aufnahme-registern können vom Waldmeisteramt hier bezogen werden.

Am selbigen Tage werden sodann von nachm. 1 Uhr an an Ort und Stelle verkauft:

80 Stück Bau- und Wagner-Eichen, sowie 10 buchene und 4 Ri. schbaum-Stämme.

Abgang vom Rathaus.

Den 26. März 1900.

Gemeinderat.
Vorstand Kern.

Stammheim.

Im Bollstreckungswege wird am Samstag, den 31. d. M., nachmittags 1 Uhr, ein bereits noch neues

Sahrrad

neuester Konstruktion gegen Barzahlung versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerihtsvollzieher Schlee.

Privat-Anzeigen.

Freitag Vormittag wird auf der Freibank gesundes

Ruhfleisch

das Pfd. zu 40 Pfg. ausgehauen. Hugo Rau.

Saatkartoffeln.

Frühe Rosen- sowie gelbe Johanniskartoffeln und verschiedene gute Sorten späte, empfiehlt billigt D. Herion.

Danksagung.



Allen denen, die unserer lieben verstorbenen Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante Caroline Wagner geb. Efig, über ihre Krankheit und bei der Beerdigung den letzten Liebesdienst erwiesen haben, sagt herzlichsten Dank im Namen der Verwandten

der Bruder
Gottlieb Efig.

Calw, 28. März 1900.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der öffentliche Schulrat mit Preisverteilung für das Schuljahr 1899/1900 wird nächsten Freitag, den 30. März, abends 8 Uhr, im Saale des Georgenraums abgehalten. Hierzu sind Eltern, Lehrern und Freunde der Schule freundlich eingeladen.

Die mit der freiwilligen Lehrlingsprüfung verbundene Prüfung in den elementaren und wissenschaftlichen Fächern findet am Dienstag, den 3. April, von abends 7 1/2 Uhr an im Schulhaus hinter dem Rathaus statt.

Der Vorstand.

Frisch eingetroffene

Ia. Malzkeime

sowie

gemahlene Sesam- und Mohnkuchen

empfehle ab meinem hiesigen Lager

Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.

Modellhüte,

sowie

eine reiche Auswahl in sämtlichen

Fuhartikeln und Neuheiten

der Frühjahrsaison

empfehle bestens

Luise Lebherz.

Geschäftsempfehlung und Danksagung.

Meinen Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das bisher von mir betriebene Gasthaus zum Sirsch an Herrn Wilhelm Roller hier käuflich abgetreten habe.

Indem ich allen meinen w. Kunden für das mir bewiesene Wohlwollen meinen besten Dank sage, bitte ich, solches auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Jakob Duß.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes teile ich dem verehrten Publikum ergebenst mit, daß am 1. April die Wirtschaftseröffnung stattfindet und von da ab das Geschäft auf meinen Namen weitergeführt wird.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Küche, reine Weine, sowie gutes Bier das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen für mich zu erwerben.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

hochachtungsvoll

Wilhelm Roller.

Neubusach, den 26. März 1900.

Ein leistungsfähiges, altrenommiertes Haus, welches

am Rhein große Lager

reeller Weiß- u. Rotweine

in der Preislage von 35 M. pr. 100 Liter an aufwärts unterhält, sucht mit einer schon bestehenden Weinhandlung oder mit einem Geschäft, das den Verkauf von Wein zu übernehmen geneigt ist, unter sehr günstigen Bedingungen in Verbindung zu treten. Proben werden auf Wunsch bereitwilligst gratis und franko zugesandt. Gef. Anfragen sind unter Schiffr. S 1437 an Rudolf Woffe in Stuttgart zu richten.



Mein Lager in Trägern

bringe bei kommender Bauzeit in empfehlende Erinnerung.

Carl Herzog,
Eisenhandlung.



Heute Donnerstag, den 29. März, halte ich

Metzelsuppe

und lade hierzu freundlichst ein.

K. Müller z. Linde.

Frische Eier

sind in unserer Verkaufsniederlage bei Hrn. Entenmann fortwährend zu haben.

Calwer Bezirksverein für Geflügelzucht u. Vogelschutz.

Marmor Granit Syenit Sandstein
ERNST STAUD. BILDHAUER. CALW.
Specialität: Grabdenkmäler

Modellhüte

sowie

sämtliche Neuheiten in Putzartikeln

empfehle zu billigem Preise

Käthen Salber.

Garnierte Hüte von 1 M 50 an.

Corinthen. Rosinen.

Frisch eingetroffene Corinthen und verschiedene Sorten Rosinen in schöner, neuer Ware empfehle zu sehr billigen Preisen.

D. Herion.

Niederlage.

Unterzeichneter empfiehlt garantiert reinen von einem Palästina-Wein-Importeur Stuttgart ab Zollamt bezogenen

Jerusalem-Wein,

als bestes Heil- und Stärkungsmittel für Kranke, Blutarme, Altersschwache etc. in 1/2 und 1/4 Liter-Flaschen billigst.

Georg Olpp.

feinste Bonbons!

ff. Rocks & Drops 1/2 kg. 50 S,
„ Dessert-Bonbons „ „ M 1.20,
„ Pralinen „ „ M 1.—.

Chocolade

ohne jeden Zusatz 1/2 kg. 90 S,

Kaffee

roh und gebrannt,
1/2 kg. M 1.—, 1.20, 1.40, 1.60.

Süßbutter,

jeden Tag frisch eintreffend,
pr. Pfd. M 1.15,

bei

P. Weiler, Conditior
a. Markt.

Zugleich empfehle mein bekanntes
Süßemittel.

Telephon Nr. 9.

5 Stück gut erhaltene



Fahrräder,

darunter 99er Modelle, verkauft billigst
Rob. Knöll, Mechaniker,
Badstr. Nr. 347.

Auch können neue Maschinen zu
äußerst billigen Preisen von mir bezogen
werden.

Vertretung von Dürkopp-
und Voie-Maschinen.
Lager sämtl. Fahrradbestandteile.

Verkaufe billig



4 St. Kanarien-Häh-
nen und 7 St. Kanari-
en-Hennen, auch meh-
rere Käfige
Lud. Hammer, Väder.

Cirkus Kossmailer.

Auf dem Brühl in Calw.

Heute abend große Gala-Vorstellung

(letzte Vorstellung)

mit vollständig neuem Programm.

■ Gestern trafen 4 neue Künstlerinnen ein! ■

Es ladet ergebenst ein

hochachtend

Wenzel Kossmailer,
Direktor.

Mein großes Lager in Cementröhren,

7 1/2—40 cm Lichtweite,

Steinzeugröhren,

zu Wasser- und Abortleitungen,
habe ich bestens empfohlen.

Calw. **Hugo Rau.**

Zur Saat

empfehle ich:

Rottke,
ewigen, Gelb- und Weiß-Alee
Rönniger Saattwiden,
ächten Rigaer Leinsamen,
Spörgel,

Pferdezahnmehl, Grassamen

(feinste Mischung)

in preiswerter keimfähiger Ware;
ferner

Superphosphat, Knochenmehl

billigst

Emil Georgii,
Telefon 16.

Teilnehmer gesucht

zum Bezug eines Waggon's echt eng-
lischer Anthracit-Kohlen.
Näheres durch die Red. d. Bl.

Saathaser,

ächten Sechshänter, auf dem Althengstetter
Trieur gereinigt, hat abzugeben
Hugo Rau.

Schmiedelehrling.

Ein kräftiger wird angenommen bei
Fr. Dutt
in Weilerstadt.

Zwei solide

Schlafgänger

werden angenommen bei
Bäder Zug. Badstr.

Influenza-

Kranken und
Rekonvaleszenten

empfehle ich:

Candia Nr. 1,

3-jährigen griechischen Rotwein
zu 95 S die Flasche,

Marodaphne „Achaia“,

6-jährigen feinsten Dessert- u. Bistruwein,
1/2 Flasche zu M 1. 95,
1/4 „ „ „ 1. —.

Emil Georgii.

Reine

Tricotagen,

Baumwollflanelle,
Schurz- u. Bettzeugen,
Bettbill u. Bettbarchent

sowie

fertige Hemden und Schürzen

bringe in empfehlende Erinnerung.

W. Entenmann,
Biergasse.

Seidelberger Portlandcement,

Sackkalk,

Baugips,

in nur frischer Ware, billigst bei

Hugo Rau,
Calw.

Hopfenstangen

verschiedener Klassen hat billig zu ver-
kaufen

G. J. Wagner,
Grenzmühl.

Gesucht

auf 1. Juli 2 Zimmer, Küche samt Zu-
behör, in ruhigem Hause von einzelner
Person. Zu erst. bei der Red. d. Bl.

Hierzu 1 Beilage.



Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 38.

29. März 1900.

Feuilleton.

Rechtlich verboten.

Der Advokatenbauer.

Kriminalroman von Dieterich Theden.

(Fortsetzung.)

„Zwei Fliegen mit einer Klappe —“ murmelte Christian. „Ist das aber nicht frech,“ meinte er, „wenn der es doch gewesen ist und kommt zu mir und schreit mich an?“

„Natürlich. Aber er wollte Sie ins Bodshorn jagen. Der Mutigste sind Sie ja gerade auch nicht.“

„Nu nee,“ gab Christian zu. „Das nicht. Aber wenn's grad drauf ankäm — ganz nette Häuße habe ich doch auch, und schließlich — meinen Sie, ich würde mich zuhauen?“

„Am Ende wohl.“

„Na, das dächt' ich auch. — Kann ich mich denn so in der Stadt sehen lassen!“ fragte er etwas besorgt.

Grotthaus that ihm den Gefallen, ihn zu mustern.

„'n Graf geht wohl nobler, Tiedjohann. Aber unferreiner? Für uns lang gut genug,“ beruhigte er.

Christian kaufte auf Rechnung des Beamten in der Stadt das nötige Werkzeug und gab es in einer Wirtschafft in Verwahrung.

Den Abend verbrachten sie in einem Bierlokal.

Mit der Nachtruhe wurde es nicht viel. Um die vierte Stunde waren Sie bereits wieder unterwegs. — Der Kommissar trug Stiefelketteln und erwog mit einiger Besorgnis, wie er ohne ein Bad in das Boot gelangen könne.

Sein Begleiter kam ihm zu Hilfe. Mit der starken Harke, die an vier Meter lang gestielt war, zog er das Boot so weit auf den Sand, daß der Beamte ohne Hecht hineinklettern konnte. Tiedjohann schob das Boot dann wieder vor, watete, so weit seine kurzschäftigen Stiefel es zuließen, nach und schwang sich hinein.

Das Ried wurde von dem Boot nieder- und zur Seite gedrückt und richtete sich raschelnd wieder auf. Glitzernde Tropfen hingen nach dem Bade an den Schäften und Blättern.

Das graue Morgendämmern ließ die Seefläche fast schwarz erscheinen. Die Ruder wühlten den glatten Spiegel auf und ließen die Wellen durch das Ried glücken und spielen.

Tiedjohann zog die Ruder ein und senkte die Harke in die Tiefe. Große Luftblasen stiegen an die Oberfläche.

Er hielt und trieb das Boot mit dem Fischgerät, mühte sich jedoch vergebens. Der die Sonne ankündigende Lichtstreifen am östlichen Horizont wurde intensiver und gewann an Ausdehnung; der Fischende riß sich die dicke Winterjacke auf, den Kommissar fror — der Liebe Mühen blieb umsonst. Eine Schicht vom ausgewählten Grundschmutz schwamm in weitem Umkreis um das Boot; die Harke brachte Unkraut, Steine und vermorschte Knäuel über Wasser, aber nicht Verdächtiges.

Ein fester Gegenstand forderte erhebliche Kraftanstrengung — er stellte sich als ein Pfahl von fast Manneslänge heraus und wurde von Christian fluchend fortgestoßen.

Mehr als eine Stunde mochte vergangen sein, als der Kommissar bei einem Funde lebhaft aufsprang. An dem Zinken der Harke hing ein unförmlicher Gegenstand, der sich bei näherer Besichtigung als ein Schuh herausstellte. Er war mit fest eingedrückten Feldsteinen gefüllt. Absatz und Sohle zeigten dicht aneinander geschlagene, rostgeriffene Nägel.

„Die hat er getragen!“ rief Christian lebhaft und überzeugt. „Denken Sie an die großen Spuren auf der Brakel? Die waren genau so!“

„Fischen wir weiter,“ mahnte Grotthaus.

Christian suchte aufs neue. Die Harke sagte bald abermals und förderte einen Gewehrkolben zu Tage, der trotz seiner Schwere ebenfalls noch mit Steinen belastet war. Einer der Steine löste sich und plumpste in die Tiefe zurück.

„Großartig!“ triumphtierte Grotthaus. „Es ist nichts so fein gesponnen — Sie kennen doch das schöne Wort. Weiter, Tiedjohann! Wo das war, ist auch noch mehr.“

Und es war mehr. Auch der zweite Schuh wurde gehoben und zuletzt an dem Halter des Gewehriemens der rostbedeckte Doppellauf.

„So, nun haben wir alles!“

Christian zog die Harke ein.

„Kriegen wir ihn darnach?“ fragte er gespannt.

„Ja, — das heißt, jetzt müssen wir natürlich nachweisen, wem die Sachen gehört haben,“ gab der Kommissar zur Antwort.

„Werden Sie das können?“

„Na, ich denke! Nur Mund halten, Tiedjohann. Wir sind einen wichtigen Schritt vorwärts gekommen. Gleich nachher fahre ich nach Altona, und Sie werden raten können, wozu —“

„Das sieht ja 'n Blinder! Reß — Reß — — ich hab den Namen nicht recht behalten.“

„Ist auch nicht nötig. Die Fabrik — oder Handlung, was es ist — suche ich auf. — Komm ich wieder trocken durch?“

„Bleiben Sie man noch sitzen.“

Der Sand knirschte unter dem auslaufenden Boot. Tiedjohann kletterte hinaus und zog den schweren Kasten weiter.

„So! Nu springen Sie.“

Christian gab sein großes, rot gemustertes Taschentuch her, um die Fundstücke notdürftig einzuwickeln. Er begleitete den Kommissar nach Neumünster, wo die Packung vervollständigt wurde, und trennte sich befriedigt. Die Eisenbahnfahrt nach Reidendorf schenkte er sich und legte den Weg zu Fuß zurück.

Er sprach fortwährend mit sich selbst.

„Wenn ich man die Tausend schon hätte!“ brummte er. „Aber wenn ich sie nicht krieg und wir kriegen bloß den Fiedbachs von Affatenbauer — denn is auch gut. Was werden sie mir schließlich auch geben müssen, und wenn's nur die zweihundert wieder sind, die mir in meinen Spartopf ein hüßliches Loch gerissen haben. Die dumme Püdelhaube soll sich ärgern! So schlau wie der, sind wir auch noch. Und noch 'n bißchen heller. — Was dann bloß aus dem Sob werden soll! So'n schöner Hof und so'n Pack. Ob den der Sohn kriegt? Rag auch so 'ne Pflanze sein. Na, mir is egal. . . Dieser Geheime is ein Kerl! Aber wegen meiner muß er Wort halten. Und wird er auch. Stolz der? Niß'n Schimmer. Da sind andere Leute ganz aufgeblasen. Wie'n gewöhnlicher Mann! Wie'n gewöhnlicher Mann! Wie ich. Grad so. Und Geld hat er! Wie Heu. Was das gestern allein gekostet hat. Mindestens zwei Thaler. Na, wenn ich die tausend blanke Mark krieg, geb ich ihm 'was ab. — Der Schlump! Augen soll er machen —! All mehr Feuerfugeln. Und wenn sie die Großschnauz vom Sob abholen — da bin ich dabei, das seh ich mir an und sag: „Abjäs, Herr Affat! Na, wer war's nu? Sie oder ich?“ Und werd mir in die Faust lachen. — Ob ich bald was zu hören krieg? 'ne Weil wird's woll dauern.“

Er fuhr zusammen, als er sich angerufen hörte.

„'n Dag, Christian.“

„Ach, du bist da. 'n Dag, Jochen.“

Der Knecht vom Sob hatte ihn überholt.

„Wo kommst du denn all her?“ forschte Jochen.

„Von Neumünster. Und du?“

„Ich auch. Ich habe eine Ladung Weizen hingefahren. Den Wagen bringt der Bauer selbst zurück.“

„Ach so.“

Also der ist in Neumünster, überlegte Christian und nahm sich Zurückhaltung vor.

„Was hast denn du da gesucht?“ forschte der Knecht.

„Ich? — Leber gekauft,“ log Christian. „Ihr könnt ja die Sohlen immer nicht dick genug kriegen. Diesmal wird's wohl werden. Die reine Elephantenhaut!“

„Kommt mit der Bahn? Wohl gleich 'n ganzer Posten?“

„Na, geht an. Für'n kleines Jahr wird's reichen.“

Und Christian pries rebselig die Güte der Ware, ging dann auf andere Gesprächsstoffe über und gelangte nach Hause, ohne eine Andeutung über seine gewichtige Morgenbeschäftigung verloren zu haben. —

Der Kommissar notierte aus dem Adreßbuch Straße und Hausnummer der Waffenfirma.

Er verlangte in dem Laden nach dem Chef und wurde von dem Commis an einen Versuch geführt, hinter dessen Scheiben er einen Herrn in mittleren Jahren an einem Pulke arbeiten sah.

„Herr Reßler?“ fragte er. „Ich bitte um eine vertrauliche Besprechung.“

Er stellte sich vor.

Der Kaufmann schloß die Thür des Versuches, nötigte den Beamten zum sitzen und nahm selbst Platz.

Er folgte dem einleitenden Vortrage des Kommissars aufmerksam.

„Darf ich die Fundstücke sehen?“

Er prüfte die verrostete Waffe aufmerksam, rieb mit einem Stück Sandpapier den Rost vom Teil des Kolbenbeschlages und wies auf die freigelegte Firma.

„Unser Fabrikat,“ bestätigte er.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

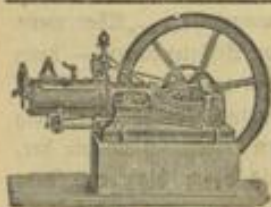
Zur Konfirmation.

Wollen Sie an diesem Tage eine so gute Suppe haben, dass Sie alle Verwandte und Freunde darum beneiden, so kaufen Sie sich ein Fläschchen Maggi zum Würzen wovon wenige Tropfen genügen, um jede schwache Suppe oder Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen.

Zu haben in Fläschchen von 25 S, an in allen Delikatess- und Kolonialwarengeschäften.

Kirchheimer Rasenbleiche.

Mit dem Auslegen der Tücher und Garne haben wir begonnen und bemerken ausdrücklich, dass sämtliche Waren von uns mit grösster Sorgfalt auf dem **Rasen** gebleicht werden und dass wir infolge bedeutender Vergrößerung prompteste Ablieferung zusichern können. Bleichgegenstände werden angenommen in Calw durch Herrn Traugott Schweizer, in Neulach durch Herrn Gottfr. Boller.



Neuer Motor „Benz“ für Gas, Ligroin, Benzin, Naphtha und Generatorgas,



von 1/2—100 u. mehr Pferdekraften mit magnotelektrischer und Glührohrzündung.

Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim. Generalvertretung **Stuttgart**, Rothebühlstrasse 11.

Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).

Ueberraischenden Erfolg

erzielt man bei Aufzucht von

Kälbern und Schweinen

mit

Heberlinger Kälbermehl.

Kein Durchfall!

Große Freiheit! **Stete Munterkeit!**

Man überzeuge sich durch einen Versuch. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.

Geiges & Schaaf, Fabrik für in Heberlingen a. S.

Niederlage bei:

Georg Jung, Landesproduktionshandlung in Calw.



TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogeriegeschäften, Delikatess- und Colonialwaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Vorzüglich zum Oelen von Fußböden, Treppen etc.

Polisin!

Polisin

harzt nicht, ist vollständig geruchlos, verbraucht sich sehr sparsam und trodnet außerordentlich rasch.

Zu haben in Calw bei: **Johs. Sinderer, Leberstraße, Manele Gelbmaier, Haaggasse, L. Kempf, J. G. Mayer's Nachf.**

Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH“

von M. 175,- aufwärts, netto Cassa.

Wo nicht vertreten, liefern direct.

Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke A.-G., Nürnberg.



rein, mild, neutral Preis 25 Pfg. wird garantiert durch die Marke „Weilring“

Lanolin-Fabrik Martinikensfeld

Nach bei Lanolin-Tablette Cream Lanolin auch wenn auf dem Markt „Weilring“

Spazierstöcke

in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt **J. Holz, Salzgasse.**

Kluge, sparsame Hausfrauen

verwerten alte Wollfächer am vorzüglichsten bei **Albert Böckh, Malen**, durch Lieferung aller Art in nur guten Qualitäten Kleider- und Bodentoffe, Chevots, Bedstin, Dedden und Strickgarne bei mäßiger Vergütung. Musteransicht und Anschauung bei **Hrn. Joh. Schneider, Schneider in Calw.**

Ein guterhaltene Kinderstühle

ist billig zu verkaufen. Zu erfr. bei der **Red. Bl.**

5 Mutterschafe

mit Lämmern, sowie einen guten Schafhund, hat zu verkaufen **Martin Schwämmle** in Röhrenbach.

Jungen

nehmen unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Gebrüder Duhl, Bau- und Möbelschreiner, Calw.

Ein solider, mit dem Langholzfuhrwerk vertrauter

Knecht

findet Stelle bei

Klebsuch & Comp. in Höfen a. d. Enz.

Hirau.

Unterzeichneter nimmt einen ordentlichen Jungen in die

Lehre

Fr. Holzäpfel, Flaschnermeister.

Ein ordentlicher Junge findet gute

Lehrstelle

unter günstiger Bedingung bei

Gottlob Beurer, Tapezier und Dekorateur, Stuttgart, Rotstr. 32.

Calw. Fruchtpreise am 24. März 1900.

Getreide-Sortungen	Vor-iger Rest		Neue Zufuhr		Gesamt-Betrag		Den-riger Verkauf		Im Rest-Gebl.		Höchst-Preis		Bäherer Mittel-Preis		Nieder-ster Preis		Ver-kaufs-Summe		Begn den vor. Durch-schnitts-Preis			
	Mtr.	Str.	Mtr.	Str.	Mtr.	Str.	Mtr.	Str.	Mtr.	Str.	Mtr.	Str.	Mtr.	Str.	Mtr.	Str.	Mtr.	Str.	Mtr.	Str.		
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, neue	2	1	3	2	1	8	50	8	50	8	50	8	50	17	—	—	—	—	—	—	30	
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel, neuer	—	—	24	24	24	—	5	90	5	90	5	90	5	90	141	60	—	—	—	—	4	
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Haber, neuer	—	—	58	58	54	4	7	—	6	82	6	70	368	—	—	—	—	—	—	—	8	
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	2	83	85	80	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	526	60

Schranenmeister **W. Schwämmle.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Deisglöcker'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: **Paul Adolff** in Calw.

